

Frankenberger Tagblatt

Das Tagblatt erscheint zu jeder Freitag: Abonnementspreis: 1.00 RM. Bei Vorzahlung 10 Wochen für 10 RM. In der Postzeit 10 Wk. mehr, bei Vorzahlung in Monatsraten 10 Wk. In der Postzeit 10 Wk. mehr.

Bezirks-Anzeige



Alle machen mit im Reichsbewährungskampf!

Das Frankfurter Tagblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannes zu Züba und des Ersten Bürgermeisters der Stadt Frankenberg behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 297 Dienstag, den 21. Dezember 1937 nachmittags 96. Jahrgang

Aufruf des Führers an das deutsche Volk

Nachrufe zum Tode Ludendorffs in aller Welt

„Der Gegenwart größtes militärisches Genie“

Die gesamte Auslandspresse einzig in der Anerkennung der überragenden Feldherrneigenschaften Ludendorffs

Die Londoner Abendpresse berichtet in großer Aufmachung und ausführlich über den Tod Ludendorffs. Alle Zeitungen bringen Bilder des Verstorbenen. Dazu geben sie ausführliche Schilderungen der militärischen Laufbahn des Feldherrn unter Berücksichtigung der bedeutenden Rolle, die ihm im Kriegesverlauf die Weltgeschichte weiter die Tätigkeit Ludendorffs nach dem Kriege, unter anderem seine Teilnahme am Marsch zur Feldherrnhalle am 9. November 1923. Auch das Beileidstelegramm des Führers an Frau Ludendorff wird von den meisten wörtlich veröffentlicht.

Die Pariser Abendpresse widmet dem verstorbenen deutschen Heerführer Ludendorff ausführliche Lebensbeschreibungen. Unter Schilderungen seiner militärischen Laufbahn folgen die Blätter Berichte über Ludendorffs Tätigkeit in der Nachkriegszeit und weisen besonders auf seine Teilnahme an dem Marsch auf die Feldherrnhalle am 9. November 1923 hin.

Die römischen Abendblätter veröffentlichen überaus sympathisch gehaltene Nachrufe, in denen die großen Verdienste und die überragenden Fähigkeiten des früheren Generalstabschefs der deutschen Armee während des Weltkrieges eine eingehende Würdigung erfahren. Uebereinstimmend wird betont, daß es ihm noch vergönnt war, den Wiederaufstieg Deutschlands zu neuer Größe zu erleben. An der Spitze des großen Feldherrn möge sich das mit Deutschland befreundete italienische Volk in Ehrfurcht.

Die norditalienischen Abendblätter würdigen in ihren Nachrufen für Ludendorff vor allem seine großen militärischen Verdienste und besonders die endgültige militärische Befestigung Italiens.

Die schwedischen Blätter bringen die Nachricht von dem Hinscheiden Ludendorffs in großer Aufmachung und widmen ihm ausführliche und in hohem Maße anerkennende Würdigungen aus dem Rahmen ihrer militärischen Mitarbeiter. Im „Aftna Tidning“ heißt es unter anderem, mit Ludendorff sei einer der hervorragendsten Männer des Weltkrieges aus dem Leben geschieden. Es sei stets schwer, zwischen historischem Persönlichkeiten Vergleiche anzustellen; wolle man jedoch Ludendorff nicht an die erste Stelle aller Heerführer des Weltkrieges setzen, dann gebe es keinen anderen, den man vor ihn stellen könnte. Sowohl als Strategie wie auch als Taktiker sei er unübertroffen gewesen. Es sei nicht genug gesagt, daß im „Aftna-Bladet“ unter anderem erklärt, wird mit Ludendorff der Gegenwart größtes militärisches Genie und hervorragender Vorkämpfer verschieden sei. Der Name Ludendorff sei fast unstritten gewesen, denn er sei allezeit ein Kämpfer von großem Format und ein Mensch gewesen, der stets rücksichtslos den geraden Weg verfolgt habe. Er sei logisch und streng in der Beweisführung gewesen, und sei niemals einem Gegner ausgewichen. Das seien auch die Hauptmerkmale, die ihn als Krieger und Feldherrn auszeichneten.

Die österreichische Presse widmet Ludendorff ausführliche Nachrufe. Dabei wird vor allem auf die Bedeutung des Verstorbenen als Soldat hingewiesen. Die amtliche „Wiener Zeitung“ schreibt, Erich Ludendorff sei eine Individualität besonderer Prägung gewesen. Er werde in der Geschichte des deutschen Volkes fortleben. Die „Neue Freie Presse“ unterstreicht vor allem die großartigen Leistungen Ludendorffs in der Schlacht bei Tannenberg und den ungeheuren Willenssinn bei der Frühjahrsoffensive 1918.

Zum Tode Ludendorffs bringt der „Pester Lloyd“ aus der Feder des Feldmarschallleutnants a. D. von Sudan einen sehr warm gehaltenen Nachruf, in dem die geschichtlichen Verdienste des Verstorbenen im Weltkrieg, sein reines, heldenhaftes Soldatentum und seine außerordentliche Befähigung eindringlich geschildert werden. In dem Nachruf heißt es, mit der ersten Woffnung des Weltkriegens, dem Handstreich auf Ost-

Ein Zeuge der Größe der deutschen Nation

Berlin, 20. 12. Der Führer und Reichkanzler hat zum Tode des Generals Ludendorff nachstehenden Aufruf erlassen:

Deutsche! Mit dem Tode des Generals Ludendorff ist eine geschichtliche Erscheinung von uns gegangen. Mit seinem Namen verbindet sich für alle kommenden Zeiten der größte Heldenkampf des deutschen Volkes.

Bereits am 1. September einer ebenso schwachen wie wertlosen politischen Annahme verurteilte dieser Mann im großen Kriege an der Seite des Feldmarschalls die Widerstandskraft der Nation zu unergieblichen Leistungen emporzureißen, um damit den Deutschen und ihrem Reich die Freiheit zu erhalten. Nachdem charakterlose Gelassung und jammervolle Schwäche seinen Sturz herbeigeführt hatten, brach Deutschland zusammen und fiel bis zur Schmach von Versailles. In diesen Jahren der tiefsten Erniedrigung verband sich der Feldherr des Weltkrieges Ludendorff mit den Kämpfern zur inneren und äußeren Wiederaufrichtung der Nation. Für diese Freiheit rang und stritt er nun selbst auf seine Weise.

Der so großen und ausschließlichen Zusage entsprach die fanatische Hingabe dieses Mannes. Seine Liebe und seine Gebete gehörten unserem Volk, sein Haß seinen Feinden!

Wie bei allen hervorragenden Kämpfern dieser Erde wird auch bei ihm der Eindruck seiner Persönlichkeit der Nachwelt bewahrt werden, als vielen Zeitgenossen der Gegenwart. In seiner Erscheinung erhält die Ruhmeshalle unserer Geschichte einen neuen Zeugen der Größe der deutschen Nation!

Adolf Hitler.

Der Reichskriegsminister an die Wehrmacht

Berlin, 20. 12. Zum Tode General Ludendorffs erklärt der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht nachfolgenden Appell:

Soldaten der deutschen Wehrmacht! Der Erste Generalquartiermeister im Weltkrieg, General Ludendorff, ist zur großen Armee abgerufen worden.

Ein großer Deutscher und ein großer Soldat ist von uns gegangen.

Sein Leben war ein leidenschaftlicher Kampf für Deutschland. Dieser Kampf galt in der Vorkriegszeit der Stärkung unserer Wehrkraft, im Kriege dem Siege der Waffen, später der Freiheit des Reiches und der Einheit der Nation.

Als Wehrschöpfer, Organisator und als mitverantwortlicher Feldherr hatte er wesentlichen Anteil an inneren und äußeren Aufbau der besten Armee der Weltgeschichte. Mit Hindenburg führte er dieses Heer zu Siegen von klassischer Größe. In den letzten schweren Jahren des Krieges war er die Seele und der Wille aller erliebenden Deutschen. Auch in der Nachkriegszeit hielt er die eigene und die Waffengüter der Armee rein. Vor allem aber und beim Marsch zur Feldherrnhalle am 9. November 1923 vereint sich Gedanke und Tat, Haltung und persönlicher Einsatz zu heldenhaftem Vorbild.

Solange es deutsche Soldaten gibt, wird General Ludendorff fortleben als eine der größten Gestalten preußisch-deutscher Soldatentums.

Die Wehrmacht des Dritten Reiches hält ihm die Treue. An seiner Bahre senken sich unsere

Flahnen in stolzer Trauer, in Dankbarkeit und Ehrfurcht.

Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht:

von Blomberg, Generalfeldmarschall.

Generalfeldmarschall von Blombergs Beileid

Berlin, 20. 12. Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg sandte an Frau Ludendorff folgendes Beileidstelegramm:

„Tief ergriffen durch die Nachricht vom Ableben Ihres Gemahls spreche ich Ihnen meine aufrichtige und herzlichste Teilnahme aus. Mit mir steht die Wehrmacht in tiefer und stolzer Trauer an der Bahre eines Soldaten und deutschen Mannes, der für alle Zeiten in den großen Gestalten der Geschichte steht.“

von Blomberg.

Dr. Goebbels an Frau Ludendorff

Berlin, 20. 12. Reichsminister Dr. Goebbels sandte folgendes Telegramm:

„Frau Mathilde Ludendorff, Tübingen Oberbay. Hoherechte gnädige Frau!

Zu dem schweren Verlust, den Sie durch den Tod Ihres Mannes, des großen Feldherrn Erich Ludendorff, erlitten haben, spreche ich Ihnen mein aufrichtigstes und herzlichstes Beileid aus.

Das ganze deutsche Volk nimmt an Ihrem Schmerz innigsten Anteil. Der Name des Verstorbenen wird die Zeit überdauern.

Mit ergebensten Grüßen Reichsminister Dr. Goebbels.“

fließ, sei bereits der Name des damaligen Generalmajors Ludendorff eng verbunden. Ludendorffs Persönlichkeit habe im Kriege gleich bei dem ersten Gefecht das gehalten, was er im Frieden versprach. Mit dem Geschehen der langen Jahre des großen Krieges sei kaum ein Einzelschicksal enger verbunden als das dieses Mannes, den ein glückliches Geschick in der Nacht des 23. August 1914 mit dem damaligen General von Hindenburg zusammen als Retter nach dem bedrohten Osten entsandte. Ludendorff habe nur für die Armee, für den Krieg gelebt, dessen ganzen Ernst niemand so sehr verstanden habe, wie er. Seinem offenen soldatischen Denken seien alle politischen Machenschaften der großen Aufgabe gegenüber bedeutungslos erschienen.

Die Warschauer Mittags- und Abendpresse berichtet ebenfalls über den Tod Ludendorffs. „Kurier Gernony“ bringt am Kopf seiner ersten Seite das Bild des Feldherrn. Die polnische Telegraphenagentur hebt seine Bedeutung für die deutsche Armee während des

Weltkrieges hervor und betont, daß er an dem Marsch des Führers auf die Feldherrnhalle teilgenommen hat.

Der Verlauf des Staatsbegräbnisses

München, 21. 12. Das Staatsbegräbnis des Generals der Infanterie Erich Ludendorff nimmt folgenden Verlauf:

Mittwoch, den 22. Dezember, früh, öffentliche Aufbahrung am Sargestor, 10 Uhr Staatsakt. Überführung vom Sargestor zur Feldherrnhalle wo die Trauerparade (zwei Bataillone Infanterie, eine Artillerieabteilung, eine Abteilung Marine, ein Bataillon Luftwaffe) unter Führung des Generalmajors Gungl bereit steht. Spalierbildung der Wehrmacht und Gliederungen der Partei zu beiden Seiten der Ludowigsbrücke.

Rede des Reichskriegsministers. Kranzüberlegung des Reichskriegsministers, des Generalfeldmarschalls v. Wadenstein, der Ober-

Tagespiegel

Der Staatsakt für das Staatsbegräbnis des Generals der Infanterie a. D. Ludendorff findet am Mittwoch um 10 Uhr in München (Feldherrnhalle) statt. Die Beisetzung erfolgt im Friedhof Tübing unter militärischen Ehren.

Ministerpräsident Generaloberst Göring hat zugleich im Namen der deutschen Luftwaffe der Witwe des verstorbenen Feldherrn Ludendorff in einem herzlich gehaltenen Telegramm sein Beileid ausgesprochen.

Zum Tode des Generals Ludendorff erließ der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht einen Appell an die deutsche Wehrmacht.

Die gesamte Auslandspresse berichtet ausführlich über den Tod Ludendorffs und ist sich einig in der Anerkennung der überragenden Feldherrneigenschaften des Generals.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, wird auch in diesem Jahre am Weihnachtsabend von 20 bis 20.30 Uhr über die deutschen Sender zu den Deutschen in aller Welt sprechen.

In allen deutschen Gauen, wo jetzt trotz des Winters noch 100.000 Arbeiter an dem gewaltigen Werk der Strahlen Adolf Hitlers schaffen, wurden in 150 Bayern und verschiedenen Städten Weihnachtsfeiern veranstaltet. An der Feier im Bayer Volkshaus nahm Generalinspektor Dr. Tobi teil. Nach der Uebertragung der Rede des Führers, die er auf dem Kameradschaftsabend der Reichsautobahn im Theater des Volkes gehalten hatte, sprach Dr. Tobi zu den Arbeitskameraden.

Die deutschen Zeitungen und Zeitschriften erlangen auf der Weltausstellung in Paris große Erfolge, darunter mehrere große Preise.

Die Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele 1940 in Tokio wird am 24. August um 16 Uhr stattfinden.

„Daily Herald“ meldet, daß die chinesischen Kommunisten jetzt stärker in den Vordergrund treten und die Brandfäden in Tjingtau geworfen hätten.

Nach dem „Temps“ wird Präsident Benesch Anfang des Frühjahres zu einem amtlichen Besuch nach Paris kommen.

Befehlshaber der Wehrmachtteile und der besonders bestimmten Abordnung.

Marsch der Trauerparade durch Reibnitz- und Tiner-Strasse, Hindenburg-Sendlinger-Strasse, Sendlinger-Tor, Lindwurmstraße. Von dort Uebernahme des Sarges durch motorisierte Staffeln und Fahrt nach Tübing.

Trauerakt im Hause Ludendorffs. (Eingetragene Familienkreis).

Beisetzung im Friedhof Tübing unter militärischen Ehren.

Zum Staatsakt an der Feldherrnhalle können infolge Raummangels nur Karren an geladenen Wagen ausgegeben werden.

Abschied vom Feldherrn

Mittwoch zwischen 6 und 9 Uhr ist die Möglichkeit gegeben, an den Sarg des verstorbenen Feldherrn an dem Sargestor vorbeizubekommen und auch Kränze niederzulegen.

Eingang von der Akademie-Strasse, Ausgang Schindlstraße.

Außerdem hat die Bevölkerung Gelegenheit, hinter dem Ehrenspalier der Wehrmacht und den Gliederungen der Partei zwischen Sargestor und Tiner-Strasse bzw. zwischen Hofgarten und Max-Joseph-Platz und Lindwurmstraße die letzte Ehre zu erweisen.

Adolf Wagner an der Bahre des toten Feldherrn

Der Gauleiter überbringt das Beileid des Führers München, 21. 12. (Zuspr.) In person